

Anders. Anders? Anders!



Pragmatiker mit Standbeinvielfalt: Torsten Anders.

Es kommt nicht oft vor, dass ein einleitender Satz auf einer Firmenwebseite so lautet: „Eine Firma ist nur so gut, wie ihre Mitarbeiter.“ In Schönsreuth ist das anders. Anders eben. Wer auf dem höchsten Punkt von Kösten in ein Seitental abbiegt, der stößt in der Senke auf einen Firmenstandort mit über 70-jähriger Geschichte, auf Wandel und Veränderung, aber auch auf eine Konstante: Orientierung an Marktmöglichkeiten und Markterfordernissen.

Im Grunde erzählt die Baulichkeit selbst doch einiges über ihr Innenleben. Betritt man das Haus, welches im Volksmund schlicht „Schreinerei Anders“ genannt wird, so gerät man an Abzweigungen und in unterschiedliche Räume, die häufig nichts miteinander zu tun zu haben scheinen, unterschiedlichen Firmen bzw. Branchen angehörig sein könnten. Es ist deutlich zu merken, wie an dieser oder jener Stelle erweitert bzw. an- oder umgebaut wurde, weil mit der Zeit dieses und jenes Können noch hinzu kam. Hier entsteht Entwicklungsarbeit im Umgang mit zukunftsweisenden Materialien, weitab von Holz und dem Stempel „Schreinerei“. Aber eine Schreinerei ist Anders natürlich immer noch. Oder besser gesagt: unter anderem und außerdem.

Irgendwann beim Rundgang lässt Torsten Anders einen merkwürdigen Satz fallen: „Wir können Waschbecken tiefziehen.“ Aber weil das schließlich nicht jeder von sich behaupten kann, fragt man eben nach. Es geht um Acrylglas mit gemahlnem Stein, welcher Werkstoff für Waschbecken ist. Da Anders selbst eine Formung bzw. Tiefziehung ersinnen wollte, setzte er sich vor Jahren mitten in der Nacht auf seinen Gabelstapler, nahm ordentlich Ge-

wicht auf die Gabel und presste mit ihm sein erstes Waschbecken aus einer Form. Schon als Kind habe Torsten Anders an technischen Lösungen getüftelt und dazu fällt ein Satz, der dem Pragmatismus die Krone aufsetzt: „Wenn man was nicht hat, muss man es halt bauen.“ Im Grunde kann man das Geschäft der Anders Manufaktur GmbH in vier Bereiche aufgliedern. Die Schönsreuther sorgen für hochmoderne Serienfertigung bei Möbel- und Produktelementen in allen Variationen. Ein ausgeklügeltes System erlaubt dabei die Fertigung von Großaufträgen aus der Möbel- und Hightech-Industrie ebenso wie die Konzeptionierung von Einzelmodellen. Als zweites Segment des Hauses gilt die Mineralwerkstofffertigung. Die Rede ist von acrylgebundenem Oberflächenmaterial. Daraus lassen sich Waschtische, Badewannen, Theken oder Arbeitsplatten fertigen. Spätestens jetzt steigt eine Ahnung dazu auf, weshalb der weitest entfernte Kunde in Spanien sitzt. „Wir zählen zu den ersten Verarbeitern Deutschlands und sind heute Anlaufstelle für ‚unmögliche‘ Projekte - egal ob vom Hersteller, Architekten oder Schreiner“, erklärt Torsten Anders in einem Schrifttum zum Firmenportfolio. Zu dem dürfte auch gehören, dass die Schönsreuther überdies mit Designern zusammenarbeiten. Sehr angesehenen.



Bei Anders bedingen Software und Handwerk einander.



Die Anfänge des Hauses liegen noch vor den Anfängen der Bundesrepublik. „Vor dem Krieg hat es Anders schon in ordentlicher Belegschaftsstärke in Schlesien gegeben“, erklärt Torsten Anders die Familiengeschichte streifend. Dann kamen Flucht und Vertreibung, eine neue Heimat und ein neuer Standort. Seit 1948, dem Jahr vor der Gründung der Bundesrepublik, ist man hier am Obermain ansässig. Immer wieder kam es zu Erweiterungen von Können, zu Blicken hinein in andere Segmente und somit zur Anreicherung eigenen Könnens. Da war das Küchenstudio, da war 1996 Torsten Anders' Meisterschule mit CAD (rechnerunterstütztes Konstruieren), da war seine zeitweilige Spezialisierung auf sehr namhafte Polstermöbelfirmen, nicht selten im hochpreisigen Bereich. „Unsere Stärke liegt in der Entwicklung und in Kleinserien“, führt Anders just in dem Moment aus, da man gemeinsam von einer Firmenabteilung in die nächste geht, einen Computerraum passierend. Wer hier einen Plan für seine kommende Einrichtung anfordert, der kann ihn mittels App in 3D und Fotorealismus bekommen. Freilich darf sich der Kunde für seine Vorstellung von Einrichtung auch das Material wünschen und falls er dabei auf so etwas wie eine Kombination zwischen Steinmehl und Acrylglas verfällt, dann ist die in dutzend-

fachen Dekoren und Farben drin. Es gibt auf dem dritten Sektor von Anders, der Objekteinrichtung, Vernetzungen und Verstreubungen, beispielsweise zu Modelabels und einem namhaften Hersteller von geschliffenem Kristallglas, denen man durch Spezialistentum, beispielsweise für Furnier, die Ladeneinrichtung gab. Sogar Yachten oder Hotels mit zehn Dutzend Zimmern wurden von den Schönsreuthern möbliert. Für unsere Partner wie Projekteinrichter, Innenausbauern oder Architekten gelten wir als verlängerte Werkbank, wenn es um die Ausgestaltung von Räumen und Gebäuden geht“, heißt es bei Anders dazu. Und selbst in Korea war man schon, weil man in einem Teilbereich des Mischkonzerns Samsung für ganz Europa zuständig war.

1000 Quadratmeter umfasst die Produktion hier. Planungssoftware, aktuellste EDV-Technik, modernste CNC-Bearbeitung, Vakuumpressen, Hochglanzpolieranlagen. „Es ist modernste Technik - wir sind immer up to date.“ Wie Anders das so sagt, klingt es wie ein Versprechen, das er sich selbst gab. Weil er schon als Kind ein ausgeprägtes Faible für Technik hatte. Eben darum kann alles so aufeinander abgestimmt werden, dass Einzel- oder Serienfertigung schnell und hochpräzise stattfindet. Selbst auf den noch so individuellsten Wunsch

zu Design und Optik einer Dusche kann man hier eingehen. Das ist auch ein Markt, den man bedient und ausbaut. Mal wieder an einer dieser branchenübergreifenden Schnittstellen im Haus angekommen, stehen Schaustücke. Nicht irgendwelche, sondern Duschen, die ein wenig futuristisch wirken, gekonnt reduziert im Design und gerade darum auffällig. Auch sie sind aus Werkstoffen, denen die Zukunft gehört. In einer soll sogar ein „dreifaches Gefälle“ verbaut sein. Sie wurde für Wohnmobile geschaffen und damit das Wasser bei jeder Hanglage richtig abfließt, bedarf es eben Sonderformen und Sonderkönnens. Zu diesem Können zählt auch die Oberflächenbehandlung und Oberflächentechnik. Lackierkabinen ermöglichen Metalloptik, Hochglanz, Veredelungen und sonstige Effekte. Immer geht es bei Anders um Präzision. Deswegen stattete man selbst schon Operationssäle aus und so kommt ein Satz wie der folgende zustande: „Wir können Anlagen bauen, die sind 200 Meter lang und da sind keine Fugen drin.“ Aber bei aller Perfektion gibt es auch Inkonsequenz. In der Regel habe man ein bis zwei Azubis pro Lehrjahr. Diesmal sind es mehr. „Wir konnten uns nicht entscheiden - da haben wir alle genommen“, erklärt Elke Anders lachend.



Hangleite 4 , 09571 94640
www.anders.gmbh